



Oben: Lamas vor der Laguna Colorada, Bolivien. | **Unten links:** Delikatesse in Peru: Meerschweinchen. | **Rechts:** Aymara Frau an der Laguna Umayo, Peru.

► gern als eingebildet und arrogant. Meistens lassen die beiden Nationen kein gutes Haar am anderen. Bereits am ersten Abend in Santiago erzählt uns der Taxifahrer folgenden Witz: „Warum rennt ein Argentinier bei einem Blitzgewitter auf die Straße? Er denkt, Gott möchte ihn fotografieren“. Aber, auch wenn es kaum ein Argentinier gern zugibt, sie blicken schon ein wenig neidisch auf den schmalen Nachbarn, bei dem alles irgendwie besser funktioniert, die Wege und Straßen meist in gutem Zustand sind, Handwerker wirklich zum ausgemachten Termin erscheinen und vor allem die Preise stabil sind. Wirtschaftlich ist Chile ein aufstrebendes Land. Auch der Tourismus blüht.

Von Santiago fahren wir in den Norden des Landes, wo uns ein faszinierendes Ökosystem erwartet. Hier trifft die Atacama-Wüste auf den Pazifik, die Sanddünen reichen teilweise direkt bis ans Meer. Die Straße erklimmt eine gigantische Sanddüne nach der anderen, unmöglich diese Dimensionen auf einem Foto zu erfassen!

Bei Antofagasta erwartet uns eine gigantische Hand, eine elf Meter hohe Skulptur des Künstlers Mario Irarrázabal. Hier muss natürlich das Wohnmobil entsprechend platziert und abgelenkt werden! Städte wie Iquique oder Arica sorgen für Abwechslung, die Entfernungen sind gigantisch. Zwischen einzelnen

Städten liegen schnell einmal 400 Kilometer oder sogar mehr. Dazwischen gibt es nichts als Steine, Geröll und Sand. Mit deutschen Maßstäben im Kopf sind diese Dimensionen nur schwer vorstellbar.

Die Einreise nach Peru erwarten wir mit Spannung. Die Einfahrt nach Arequipa bringt ihn dann doch – den erwarteten Kulturschock. Was für ein Verkehr! Verrückt! Ohne Rücksicht wird links und rechts überholt, wie es gerade passt, rote Ampeln werden schlichtweg ignoriert, Vorfahrtsregeln sind quasi nicht existent. Was für ein Unterscheid zu dem so geordneten Chile. Unsere Nerven werden auf eine harte Probe gestellt. Was ist nur mit der Beschilderung passiert? Gut, dass wir ein Navigationsgerät und das Roadbook dabei haben, sonst wären wir in diesem Ameisenhaufen völlig verloren.

Durchatmen an der Tankstelle. Beim ersten Blick auf die Anzeigtabelle sind wir verwirrt. So teuer soll hier der Diesel sein? Ach ja, Preise werden hier nicht in Liter, sondern in Gallonen angegeben. Wir sind erleichtert, als wir am Hotel ankommen. Gab es in Argentinien und Chile noch Campingplätze, müssen wir in Peru und Bolivien auf Hotelgelände ausweichen. Hier dürfen wir den Parkplatz sowie die Einrichtungen benutzen. Bis jetzt war die Stadt nicht sehr einladend. Erst am nächsten Tag